

Arbeit an Schischkin

U. Sm. · Im Übersetzerhaus Looren in Wernets-
hausen haben in der letzten Woche elf Übersetzer
von Michail Schischkins neuem Roman, «Pismo-
vnik», an ihren Texten gearbeitet. Die Übersetzer
kommen aus Deutschland, Italien, Serbien, Tsche-
chien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Lettland,
Rumänien, Finnland und Ungarn. Schischkin
(geb. 1961) lebt seit sechzehn Jahren in der Schweiz
und gehört zu den wichtigsten Stimmen der russi-
schen Gegenwartsliteratur. Für seine vier Romane
ist er mit den wichtigsten Literaturpreisen ausge-
zeichnet worden. In der Übersetzerwerkstatt wer-
den schwierige Passagen des Romans mit dem
Autor besprochen und verschiedene Wiedergabe-
möglichkeiten in den Zielsprachen diskutiert. Die
Probleme fangen schon mit dem Titel an: «Pismo-
vnik» bedeutet «Briefsteller» – ein heute unge-
bräuchliches Wort, das eine Mustersammlung von
Briefen bezeichnet. Weil der Begriff wahrschein-
lich von den deutschsprachigen Lesern als «Brief-
schreiber» gedeutet würde, muss ein neuer Titel ge-
funden werden. Eine prägnante, nicht triviale For-
mulierung, die dem Sinn des Originals entspricht,
setzt aber eine poetische Übersetzerleistung vor-
aus, die einer Art zweiter Autorschaft entspricht.